



Möbelunternehmer und Spender Hermann Gärtner (90) mit Lina, neben ihm Mutter Heba Kessler (31) mit Malia. Die Zwillinge, sechs Jahre jung, leiden unter einer äußerst seltenen Krankheit. Foto: Paul Edgar Fels

Andreas-Gärtner-Stiftung hilft 187 Familien – Therapie für Zwillinge mit Xia-Gibbs-Syndrom

# Mehr als eine Million Euro für behinderte Kinder

Von Paul Edgar Fels

**PORTA WESTFALICA (WB).** Lina und Malia sind Zwillinge. Für ihr Alter von sechs Jahren sind sie etwas klein. Aber so, wie sie neugierig zum flauschigen Teddybär greifen und mit großen Augen durch ihre runde Brille schauen, wirken sie wie ganz normale Kinder. Tatsächlich sind sie schwer krank.

Die Zwillinge leiden unter einer der wohl seltensten Krankheiten weltweit: Das Xia-Gibbs-Syndrom (XGS) ist ein Gendefekt, den ein US-amerikanischer Forscher namens Gibbs erst 2014 entdeckte. Die Entwicklung der Kinder ist gestört, sie können nicht sprechen, leiden etwa unter Krampfanfällen, Schlafstörungen und Muskelschwäche. „Es ist ein Glück, dass sie laufen können“, sagt Mutter Heba Kessler (31) aus Vechta.

Lina und Malia wurden als Frühchen geboren. Schnell merkte die Mutter, dass mit ihren Töchtern etwas nicht stimmt. „Etwas war anders als bei anderen Babys“, blickt sie zurück. Daher suchte sie Hilfe bei Ärzten – lange Zeit vergebens.

Bevor die Mediziner schließlich eine Diagnose geben konnten, vergingen fast drei Jahre. Weltweit seien nur

rund 600 Fälle mit XGS bekannt, davon 24 in Deutschland, wie Heba Kessler am Donnerstag in der Zentrale von Porta Möbel in Porta Westfalica berichtet. Die dort angesiedelte Andreas-Gärtner-Stiftung unterstützt die Familie mit einer Geldspende in Höhe von 11.340 Euro. Damit werde eine zweiwöchige Reha-Maßnahme für die Zwillinge im Adeli Medical Center in der Slowakei finanziert – ein tolles Geschenk kurz vor Weihnachten.

Hermann Gärtner streichelt den behinderten Mädchen sanft über die Wange. Lina sitzt auf seinem Schoß. Man merkt dem 90-jährigen Unternehmer und Mitbegründer des Möbelgiganten Porta an, wie er mitfühlt. Denn auch sein eigener Sohn Andreas war bis zu seinem Tod 1998 auf Pflege und Betreuung angewiesen. Bereits 1993 hatte der Unternehmer die Andreas-Gärtner-Stiftung gegründet, die seitdem Menschen mit geistiger Behinderung und deren Angehörige unterstützt.

„Ich bin selbst ein Zwilling“, erzählt Hermann Gärtner der Mutter gerührt. Dann zückt er seine Brieftasche, fischt 250 Euro heraus und überreicht der Mutter das Geld mit den Worten: „Für ein schönes Weihnachtsgeschenk für die

Zwillinge.“ Heba Kessler ist für die Unterstützung sehr dankbar. Sie berichtet, wie schwer es sei, finanzielle Unterstützung von der Krankenkasse zu bekommen. Eine Delfin-Therapie vor zwei Jahren habe die Familie daher selbst bezahlt. Das habe den Kindern viel gebracht.

Sie unternehme alles, um ihren Zwillingen möglichst viel beizubringen. Dazu ge-

**»Einmal mehr als eine Million Euro auszuschiütten – das war mir eine Herzensangelegenheit.«**

Hermann Gärtner

hören neben Physiotherapie und manueller Therapie auch Sauerstofftherapie sowie Kunst- und Musiktherapie. „Das ist alles sehr zeitaufwendig und kostet viel Kraft. Aber die ganze Familie hilft.“

Im vergangenen Jahr hat Heba Kessler ihren Beruf als Personalleiterin bei einem Unternehmen aufgegeben und den Verein Xia-Gibb e.V. gegründet – um anderen betroffenen Eltern zu helfen.

Die „Andreas-Gärtner-Stiftung – Hilfe für Menschen mit geistiger Behinderung“ hat in diesem Jahr erstmals mehr

als eine Million Euro ausgeschüttet – genau 1.096.163,71 Euro. Das Geld geht an 187 Privatfamilien (rund 739.000 Euro) und 13 Institutionen und gemeinnützige Einrichtungen (rund 357.000 Euro). Seit Gründung der Stiftung im Jahr 1993 wurden mittlerweile mehr als 18 Millionen Euro zur Unterstützung und Hilfe von Menschen mit geistiger Behinderung gespendet.

„Einmal mehr als eine Million Euro auszuschütten – das war mir eine Herzensangelegenheit“, berichtet Hermann Gärtner, der gemeinsam mit seiner Tochter Birgit den Stiftungsvorstand bildet.

Dass so viel Geld zusammengekommen ist, lag auch am 90. Geburtstag von Hermann Gärtner im Mai dieses Jahres. Seine Gäste und er selbst spendeten 224.000 Euro, die Verkaufshäuser sammelten weitere 232.000 Euro ein.

Erstmals hat die Stiftung auch eine Wohnung als Spende erhalten. Eine alleinstehende, kinderlose Frau aus Paderborn hatte dies in ihrem Testament so festgelegt. Simone Piske, Sekretärin der Stiftung: „Das war für uns etwas Besonderes. Beim Räumen haben wir etwa 20 Uhren sowie viel Schmuck vorgefunden. Wir werden die Wohnung nun verkaufen.“